

Amtliches Schulblatt

für den

Regierungsbezirk Oppeln.

Herausgegeben im Auftrage der königlichen Regierung in Oppeln.

Verlag von Heinrich Handel in Breslau. Bestellungen nehmen nur die Postanstalten entgegen.

Bezugspreis für den Jahrgang 1916 1,80 M. — Erscheint monatlich zweimal.

Nr. 15.

Mittwoch, den 2. August 1916.

IV. Jahrgang.

Inhalt: I. 1. Erinnerungsblatt für gefallene Lehrer. 2. Fürsorge für eine ausreichende Ernährung und Erholung der Schulkinder. 3. Aufgaben der Reichsstelle für Gemüse und Obst. 4. Vortrag für Sanitätslehrerinnen am 9. September d. J. in Deutzen. 5. Ordnung für die Prüfung von Handels- und Gewerbelehrern (=Lehrerinnen). — II. Personalmeldungen. — III. Erledigte Schulstellen. — IV. Nichtamtlicher Teil.

Nr. 1. I. Gesetze, Ministerialerlasse und Regierungsverfügungen.

Ich beabsichtige, zum Gedächtnis der im gegenwärtigen Kriege für das Vaterland gestorbenen Volksschullehrer den Volksschulen ein künsterliches Erinnerungsblatt als Wandschmuck für die Schulklasse zu stiften. Die königliche Regierung wolle die Ihr unterstellten beteiligten Volksschulen schon jetzt hieron durch die Kreisschulinspektoren in Kenntnis setzen lassen.

Berlin, den 10. Juli 1916.

U III C Nr. 446.

Der Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten.

Nr. 2.

Der königlichen Regierung teile ich hierunter Abschrift des Berichts des kaiserlichen Gesundheitsamts vom 20. Juni 1916 zur Kenntnisnahme mit. Der Bericht beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit aus der zurzeit bestehenden Knappheit an gewissen Nahrungsmitteln, namentlich an Fleisch und Fett, etwa eine ungünstige Einwirkung auf die Entwicklung der heranwachsenden Jugend, vornehmlich der Schulkinder, zu befürchten sei. Bei den vorgeschlagenen Vorbeugungsmitteln handelt es sich weniger um Empfehlung neuer als um tatkräftige Verallgemeinerung schon bewährter Maßnahmen. Ich verweise z. B. auf meine Erlasse vom 12. Januar 1914, 5. Juni 1915, 18. Mai 1916 — U III B 9260 bzw. 6800 bzw. 6610 U III A — (Z. Bl. 1914 S. 264/265, Z. Bl. 1915 S. 583). Zwar leisten auf dem beregten Gebiete Schulen, Schulunterhaltungspflichtige und zahlreiche Privatvereinigungen schon jetzt Dankenswerthes. Die Angelegenheit ist aber von so weittragender Bedeutung für die Zukunft unseres Volkes, daß unbedingt alles geschehen muß, was getan werden kann, um trotz der gegenwärtigen schweren Zeit auch eine gesunde körperliche Entwicklung der Jugend zu sichern.

Die königliche Regierung wolle an der Hand des mitgeteilten Berichts prüfen, was im dortigen Bezirke etwa noch veranlaßt werden kann, und das etwa Erforderliche unverzüglich in die Wege leiten, vor allem auch die Bestrebungen der Gemeinden und Privatvereinigungen auf diesem Gebiete nach Möglichkeit fördern. Über die einschlägigen Einrichtungen des dortigen Bezirkes und deren Erfolge ist zum 10. Januar 1917 zu berichten.

Berlin, den 10. Juli 1916.

U III A Nr. 797.

Der Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten.

Bei den am 7. und 8. Juni d. J. im Reichs-Gesundheitsrat gepflogenen Beratungen wurde anlässlich der Verhandlungen über die Frage der Sicherstellung einer ausreichenden und zweckmäßigen Ernährung der Kranken auch zur Sprache gebracht, inwieweit aus der jetzigen Knappheit gewisser Nahrungsmittel, namentlich von Fleisch und Fett, etwa eine ungünstige Einwirkung auf die Entwicklung der heranwachsenden Jugend,

vornehmlich der Schulkinder, zu befürchten sei. Es wurde allseitig hervorgehoben, welche ausschlaggebende Bedeutung infolge der verheerenden Wirkungen des Krieges der Heranziehung einer kräftigen, körperlich und geistig leistungsfähigen und gesundheitlich widerstandsfähigen Jugend zukomme, und daß alles daran gesetzt werden müsse, um die weitauffendenden Lücken, die der Krieg in die Reihen der Erwachsenen reißt, sobald wie möglich durch einen vollwertigen Nachwuchs auszufüllen.

Unter solchen Umständen bezeichnete es der Reichs-Gesundheitsrat als dringend geboten, von den Einrichtungen, die sich bereits in Friedenszeiten zur Hebung des Gesundheitszustandes und zur Kräftigung der Schuljugend bewährt haben, auf die Dauer des Krieges einen ganz besonders ausgedehnten Gebrauch zu machen. Als hervorragend wirksam auf dem bezeichneten Gebiete hätten sich die Ferienkolonien, die Kinderheilstätten, Seehospize und ähnliche Einrichtungen erwiesen. Gerade jetzt, wo die Lebensmittelbeschaffung in den Städten vielfach erheblichen Schwierigkeiten begegne, ließen sich diese Anstalten mit besonders großem Nutzen verwerten. Denn in ihnen können den Pflänzlingen nicht nur die gerade für den kindlichen Organismus so äußerst heilkräftigen klimatischen Faktoren — ständiger Genuß frischer Wald- und Seeluft, Licht, Sonnen-, Sol- und Seebäder usw. — geboten, sondern vor allem auch infolge der günstigen Lage der Anstalten in ländlicher Umgebung viel leichter eine regelmäßige und kräftige Nahrung beschafft werden als unter den häuslichen Verhältnissen in den großen Städten. Eine ansehnliche Ernährung sei aber für Kinder unerlässlich, weil jede Unterernährung nicht bloß wir beim Erwachsenen eine Abmagerung, sondern auch eine Störung der Entwicklung zur Folge hat, die sich bald in dem bekannten Bilde des schwächlichen, blutarmen, zu körperlicher und geistiger Belastung unzulänglichen Kindes erkennbar macht.

Vor dem Reichs-Gesundheitsrat wurde daher einstimmig befürwortet, den Regierungen zu empfehlen, auf eine möglichst zahlreiche Unterbringung von Schulkindern, insbesondere aller schwächlichen und kränklichen, in den Ferienkolonien, Kinderheilstätten, Seehospizen und ähnlichen Anstalten hinzuwirken.

Auf diese vernünftige Unterbringung zu bewerkstelligen, empfahl der Reichs-Gesundheitsrat, den Vereinen, welche Einrichtungen der bezeichneten Art unterhalten, nahe zu legen, hierfür in der jetzigen Kriegszeit besonders reichliche Mittel aufzubringen und nötigenfalls durch Aufrufe an die Bevölkerung sich fehlende Mittel zu beschaffen. Wenn es gelte, den Kindern in der jetzigen schweren Zeit Gutes zu tun, für die Gesundheit der kommenden Generation Vorkehrungen zu treffen, werde ein Mahnruf an die begüterten Klassen des Volkes nicht vergeblich sein. Im übrigen würden wohl Geldmittel für den in Frage stehenden Zweck in erhöhtem Maße aus dem Staate, von den Kommunalverbänden und den Gemeinden erhältlich sein.

Da die Schulferien bereits in nächster Zeit in einem großen Teile des Reichs beginnen, ist größte Eile bei allen Maßnahmen, welche die Unterbringung der Schulkinder in den Ferienkolonien und ähnlichen Erholungsstätten fördern sollen, erforderlich. Bei den Beratungen des Reichs-Gesundheitsrats wurde sogar angeregt, für den Fall, daß es nicht mehr möglich sein werde, bereits für die kommende Ferienzeit eine genügende Zahl von Unterkunftsplätzen in den in Betracht kommenden Anstalten für Schulkinder bereit zu stellen, auch noch während der abschließenden Schulzeit und unter Vereinerung vom Unterricht weiteren Kindern die Wohlthat eines Erholungskaufenthalts auf dem Lande oder an der See und einer kräftigen, ausreichenden Ernährung dafelbst zukommen zu lassen. Denn sicherlich werde die geistige Auffrischung, die die Schulkinder dann zugleich mit der körperlichen Kräftigung nach Hause zurückbringen, trotz der Schulunterbrechung für das Gesamtergebnis des Wintersemesterjahres sogar einen Gewinn bedeuten.

Als eine weitere sehr nützliche Maßnahme zur Förderung der Gesundheit des heranwachsenden Geschlechts wurde vom Reichs-Gesundheitsrat die Einrichtung der Schülerperspungen bezeichnet; er befürwortete angelegentlich, daß seitens der Landesregierungen auf eine möglichst ausgedehnte Durchführung der Schülerperspungen bei allen bedürftigen und schwächlichen Kindern hingewirkt und insbesondere den beteiligten Stellen nahe gelegt werden möge, schon jetzt auf die Ermöglichung möglichst umfassender Schülerperspungen in der kommenden Winterzeit Bedacht zu nehmen.

Berlin, den 23. Juni 1916.

Nr. II 1735.

Der Präsident des Kaiserlichen Gesundheitsamts.

Nr. 3.

Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten erlauben wir die Vesper des Bezirkes, die Vespereungen der Reichsstelle für Gemüse und Obst nach Kräften zu fördern.

Nachstehend veröffentlichen wir Flugblatt Nr. 1 der Geschäftsabteilung der genannten Reichsstelle.

Oppeln, den 27. Juli 1916.

Ha XXH 2621

Königliche Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Bei der von unseren Feinden planmäßig hervorgerufenen allgemeinen Knappheit an Lebensmitteln muß auch dem Gemüse und Obst eine viel größere Beachtung geschenkt werden, als dies bisher der Fall gewesen ist, und zwar muß nicht nur auf eine erhebliche Vergrößerung der Produktion durch Ausnutzung aller geeigneten

Flächen zum Anbau von Gemüse hingewirkt werden, sondern es muß auch dafür gesorgt werden, daß alles angebaute Gemüse dem Verbrauch in zweckmäßiger Weise zugeführt wird, so daß es nicht, was bisher häufig geschehen ist, vorkommt, daß an gewissen Stellen Mangel herrscht, während an anderen Stellen Überschüsse in unrationeller Weise verwendet werden oder gar ganz unkommen.

Die neugegründete Reichsstelle für Gemüse und Obst hat die Aufgabe, hier einzugreifen. Zu diesem Zwecke wird sie

1. für alle Sorten Gemüse und Obst durch Schaffung einer großzügigen Verkaufsorganisation, die dem Betriebe besondere Erleichterungen gewährt, auf Preise hinwirken, die für den Produzenten ein angemessenes Entgelt darstellen,
2. für gewisse Sorten von Gemüse (die sogenannten Dauergemüse) nämlich: Weißkohl, Rotkohl, Wirsingkohl, Grünkohl, Rosenkohl, Kohlrüben (Stiekrüben, Wuden) und Möhrrüben (rote und gelbe Speisemöhren, auch gelbe Rüben genannt), Stoppelrüben, Zwiebeln, Kürbisse und Kohlrabi

selbst in ausgedehntem Maße als Einkäufer auftreten. Sie wird zu diesem Zwecke in allen Landkreisen usw. mit nennenswerter Produktion Abnahmestellen einrichten. Die Abnahmestellen werden das Gemüse abnehmen unter allgemeinen Abnahmebedingungen, die in der nächsten Zeit aufgestellt werden sollen von einer Kommission, die aus dem Vorsitzenden der Reichsstelle und der gleichen Anzahl Interessenten einerseits der Produktion, andererseits der Fabrikation und des Handels besteht; zur Benennung dieser Interessenten werden die entsprechenden Organisationen aufgefordert werden.

Die Festsetzung der Preise wird durch andere, rein örtliche Kommissionen erfolgen, die aus je zwei Produzenten, die von der unteren Verwaltungsbehörde aus den Inzassen des entsprechenden Produktionsbezirks ernannt werden, aus zwei weiteren Mitgliedern, die von der Reichsstelle berufen werden, und einem Vorsitzenden, der von der höheren Verwaltungsbehörde ernannt wird, bestehen. Sie ermitteln kurz vor Beginn der Ernte die Preise für den besonderen örtlich begrenzten Bezirk, da die Verhältnisse in den einzelnen Produktionsbezirken allzu verschieden sind, so daß eine allgemeine Preisfestsetzung nicht möglich ist. Sie sollen dabei den voraussichtlichen Ertrag der Ernte, die Produktionskosten, den Wert der eigenen Arbeit und die besonderen Erschwerungen infolge des Krieges berücksichtigen; weiter sollen sie dabei erwägen, daß dem Produzenten auch ein angemessener Gewinn verbleibt. Zu dem so ermittelten Preise muß die Abnahmestelle dann die aufgeführten Sorten abnehmen, soweit sie den vorgenannten allgemeinen Bedingungen entsprechen. Sie wird sie dann durch Einrichtungen weiterer Organisationen schnellstens denjenigen Märkten zuführen, wo eine Knappheit herrscht.

Wir halten uns jetzt an den bewährten Sinn unserer Landwirte mit dem Ausrufe, unsere Bestrebungen tatkräftig und nachdrücklich zu unterstützen, und der Aufforderung, zu diesem Zwecke zunächst den Anbau von Dauergemüsen, Kürbissen und Stoppelrüben in möglichst großem Maßstabe vorzunehmen. Wir werden dafür sorgen, daß der Mühe auch ihr Lohn wird, und das Vaterland wird seinen Söhnen Dank wissen.

Weitere Flugblätter werden folgen.

Berlin W 59, Kantstraße 36, im Juni 1916.

Die Geschäftsabteilung der Reichsstelle für Gemüse und Obst.

Nr. 4.

In der Zeit vom 9. bis 17. September d. J. findet in Weichen O.-S. eine Ausstellung des deutschen Vereins für Obst- und Gemüseverwertung statt. Am 9. September d. J. wird in der Ausstellung Haushaltungslehrerinnen der Volks- und Wanderschulen Anleitung über die Verwertung der diesjährigen Obsternte gegeben werden.

Wir halten es für erwünscht, daß unsere Haushaltungslehrerinnen, wenn irgend möglich, dem Vortrage am 9. September d. J. nachmittags 3 Uhr beiwohnen. Eine Beihilfe zu den Reise- und Aufenthaltskosten können wir aus Staatsfonds nicht zur Verfügung stellen.

Doppelr, den 25. Juli 1916.

He VIII 1402

Königliche Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Nr. 5.

Ordnung für die Prüfung von Handels- und Gewerbelehrern (-lehrerinnen)*.

§ 1.

Zweck der Prüfung.

Zweck der Prüfung ist, solchen Personen, die den vorgeschriebenen Bildungsgang als Handels- oder Gewerbelehrer (-lehrerin) nicht durchgemacht, die sich aber in nebenamtlicher Tätigkeit an einer Fortbildungs- oder Fachschule bewährt haben, die Erlangung der Anstellungsbefähigung als hauptamtliche Handels- oder Gewerbelehrer (-lehrerinnen) zu ermöglichen.

*) Vergleiche Amtliches Schulblatt für 1916, Seite 78.

§ 2.

Ort, Zeit und Gebühren der Prüfung.

Die Prüfung findet einmal im Jahre im Monat Dezember in Berlin statt; dem Landesgewerbeamt bleibt die Ansetzung weiterer Prüfungen vorbehalten. Die Gebühren betragen 30 *M* und sind nach der Zulassung zu entrichten.

§ 3.

Prüfungsausschüsse.

Es werden 3 Prüfungsausschüsse gebildet:

1. für Handelslehrer (-lehrerinnen),
2. „ Gewerbelehrer,
3. „ Gewerbelehrerinnen.

Der Vorsitzende des Landesgewerbeamts ernennt die Mitglieder der Prüfungsausschüsse. Jeder Ausschuss besteht aus mindestens 5 Mitgliedern, darunter einem ordentlichen Mitglied des Landesgewerbeamts als Vorsitzenden. Das Landesgewerbeamt ist befugt, Prüflinge einem Prüfungsausschuss für die Handelslehrer- oder Handelslehrerinnenprüfung oder dem Ausschuss für die Abschlussprüfung an dem Seminarkursus für Lehrer gewerblicher Fortbildungsschulen in Charlottenburg oder einer Kommission für die Prüfung von Gewerbelehrerinnen zu überweisen.

§ 4.

Zulassung zur Prüfung.

Für Prüfung können solche Bewerber zugelassen werden, die mehrere (in der Regel mindestens 5) Jahre an einer Fortbildungs- oder Fachschule im Nebenanime mit gutem Erfolg unterrichtet haben und für eine bestimmte Stelle in Aussicht genommen sind. Über die Zulassung entscheidet das Landesgewerbeamt.

§ 5.

Meldung zur Prüfung.

Die Meldung ist bis zum 1. Oktober auf dem Dienstwege der Schulaufsichtsbehörde einzureichen. Der Meldung sind beizufügen:

1. ein selbstgeschriebener Lebenslauf;
2. Zeugnisse über die Vorbildung und die bisherige Tätigkeit;
3. eine amtliche Bescheinigung, wie lange, in welchem Umfang, in welchen Fächern und mit welchem Erfolge der Prüfling an einer Fortbildungs- oder Fachschule beschäftigt war;
4. eine amtliche Bescheinigung darüber, daß er für eine bestimmte Stelle in Aussicht genommen ist;
5. etwaige Veröffentlichungen, Abbildungen von künstlerischen oder kunstgewerblichen Leistungen, Zeichnungen.

Die Schulaufsichtsbehörde überreicht die Meldung mit einer gutachtlichen Äußerung dem Landesgewerbeamt.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, den 7. Mai 1916.

IV 2624

Der Minister für Handel und Gewerbe.

II. Personalnachrichten.

1. Schulaufsicht. Die Verwaltung des Schulaufsichtsbezirks Posenkreisham ist vom 1. Oktober 1916 ab dem Kreis Schulinspektor Vahnel aus Posen übertragen worden; für August und September werden die Dienstgeschäfte des Bezirke noch von dem Kreis Schulinspektor Schulrat Schwingel wahrgenommen. Kommiss. Kreis Schulinspektor Neumann in Lublin ist vom 1. Juli 1916 ab endgültig angestellt worden. Zu Orts Schulinspektoren sind ernannt worden: Pfarrer Arndt in Groß-Losowitz über die katholischen Schulen in Groß-Losowitz, Trebitzschin und Jostine; Pastor Kerner in Graafe über die evangelischen Schulen in Graafe, Groß-Plangersdorf, Malzowitz, Klein-Sarue, Groß-Sarue, Stroschowitz und Tiefensee. Beurlaubt sind: Kreis Schulinspektor Schulrat Dr. Borchm in Neisse vom 19. Juli bis 15. August 1916, Vertreter sind Kreis Schulinspektor Schulrat Dr. Knappeich in Grottkau und Seminardirektor Dr. Stolze in Ziegenhals; Kreis Schulinspektor Schulrat Buchmann in Rybnik vom 6. bis 16. August 1916, Vertreter ist Kreis Schulinspektor Dr. Schmedt in Rybnik; Kreis Schulinspektor Dr. Wölke in Königshütte vom 23. Juli bis 6. August 1916, Vertreter ist Kreis Schulinspektor Schulrat Saame in Königshütte. Kreis Schulinspektor Delle in Gleiwitz ist noch bis zum 11. August 1916 beurlaubt, Vertreter ist Kreis Schulinspektor Dr. Pawel in Gleiwitz.

2. Lehrer und Lehrerinnen:

Name und Vorname.	Ort der letzten Tätigkeit.	Ort der neuen Tätigkeit.	Bezeichnung der neuen Stelle.	Berufungs- termin.
Einstweilig sind angestellt:				
Dörfel, Robert	Heidersdorf	Heidersdorf	Lehrerstelle	15. 6. 1916.
Hesse, Reinhold	Roschentin	Roschentin	"	1. 7. 1916.
Franke, Georg	Nadzeom	Nadzeom	"	" " "
Kunze, Kurt	Kgl.-Zamislau	Kgl.-Zamislau	"	" " "
Süßmuth, Franz	Glinitz	Glinitz	"	15. 7. 1916.
Kunze, Karl	Magwitz	Magwitz	"	1. 8. 1916.
Meyer, Maria	Plawniowitz	Plawniowitz	Lehrerinne	1. 7. 1916.
Kożur, Margarete	Zawodzki	Zawodzki	"	16. 7. 1916.
Pawletta, Hedwig	Nadzionkau	Nadzionkau	"	" " "

Endgültig sind angestellt.

Hohner, Richard	Berndau	Berndau	Lehrerstelle	1. 6. 1916.
Pojda, Alois	Wartoglowitz	Wartoglowitz	"	1. 7. 1916.
Hollmann, Albert	Königsdorf-Jastrzebn	Königsdorf-Jastrzebn	"	" " "
Blaschke, Kurt	Dammratsch	Dammratsch	"	" " "
Gabich, Johann	Groß-Stein	Groß-Stein	"	" " "
Buballa, Joseph	Mischline	Mischline	"	" " "
Krempig, Karl	Golassowitz	Golassowitz	"	" " "
Sablik, Johann	Biskupitz	Biskupitz	"	" " "
Merkwa, Paul	Oberglogau	Leisnitz	"	1. 8. 1916.
Machnit, Olga	Lichau	Lichau	Lehrerinne	1. 7. 1916.
Krawczyński, Maria	Ziemienitz	Ziemienitz	"	" " "

3. Die Prüfung für die endgültige Anstellung haben folgende Lehrer bestanden:

Peisert, Franz in Groß-Schnellendorf, Kr. Falkenberg . . . am 13. 7. 1916.

Kopecky, Edmund in Klein-Schnellendorf, Kr. Falkenberg . . . am 13. . . .

4. Versetzungen in den Ruhestand: Lehrer Emil Kremš in Altschcow am 1. Oktober 1916.

5. Entlassungen auf eigenen Antrag: Die Lehrerinnen Julia Kühne geb. Josche aus Königshütte am 31. August 1916, Auguste Schramel aus Pischow am 30. September 1916.

6. Auszeichnungen, welche Lehrern des Bezirkes im Laufe des Feldzuges zuteil geworden sind:

I. Das Eisene Kreuz II. Klasse haben erhalten:

Dräther Paul, Lehrer aus Gashowitz,	Niederschuh Johannes, Lehrer aus Czernitz,
Gerlich Hermann, Lehrer aus Rybnitz,	Niegel Erich, Lehrer aus Biège,
Hönke Karl, Lehrer aus Ratfcher,	Pakula Paul, Lehrer aus Bogutshowitz,
Hoppe Karl, Lehrer aus Sakrau,	Pohl Oswald, Lehrer aus Czernitz,
Israel Hans, Lehrer aus Hindenburg,	Polzer Adalbert, Lehrer aus Friedenschütte,
Jogwich Albert, Lehrer aus Gleiwitz,	Rzitzky Franz, Lehrer aus Mokrau, (gefallen),
Mozzko Andreas, Lehrer aus Gleiwitz,	Schöpe Artur, Lehrer aus Kranowitz.

II. Zu Offizieren sind befördert worden:

Dräther Paul, Lehrer aus Gashowitz,	Rirsch Paul, Lehrer aus Gleiwitz,
Hoheisel Bernhard, Lehrer aus Farnshowitz,	Niegel Erich, Lehrer aus Biège,
Hoppe Karl, Lehrer aus Sakrau,	Pohl Alfred, Lehrer aus Oppeln,
Kasprzik Johannes, Lehrer aus Kömergrube,	Rzitzky Franz, Lehrer aus Mokrau, (gefallen).

7. Todesfälle: Lehrer Bruno Machill aus Neuberun am 22. Juni 1916.

Für das Vaterland sind gestorben die Lehrer: Hugo Gorzel aus Köpberg, Joseph Solga aus Kochschütz, Ludwig Gabbig aus Reitz, Bernhard Piekarel aus Schenkowitz, Franz Rzitzky aus Mokrau, Paul Brod aus Nitschschacht, Paul Wanke aus Dziergowitz.

III. Erledigte Schulstellen.

(Es fehlen die Stellen, für welche die Verbände unbeschränktes Wahlrecht haben. Bezüglich dieser vergleiche den nichtamtlichen Teil.)

Schulort.	Schulaufsichts- bezirk.	Bezeichnung der Stelle.	Amts- zulage.	Orts- zulage.	Famili- en- wohnung.	Datum des Freiwerdens.	Meldungen auf dem Dienstwege sind zu richten an:
Koppenburg	Grottkau	Einzellehrerstelle	—	—	ja	1. 9. 1916	Schulrat Dr. Hauptlich in Grottkau bis zum 1. 9. 1916.

IV. Nichtamtlicher Teil.

Am 25. Juli erlitt
Herr Lehrer
Fritz Sedlag,
Ehrl. Wp., Bergwälderstr.
im Reichartillerie-Regt. 77,
auf dem weithinlichen Kriegsbühnen-
platz der Feldendiv. für Kaiser
und Reich. Nur wenige Monate
an hiesiger Schule tätig, zog
er mit Ausbruch des Krieges
mit Begeisterung hinaus, seinem
Vaterlande zu dienen. Sein
offener, kauterer Charakter
brachte ihm in seinem Wirkungs-
und Gesellschaftsreise von vorn-
herein unsere Liebe und Wertschätzung ein. Wir betauern
diesen Verlust und sichern dem
Helden dauernd ehrendes An-
denken.

Stahlhammer, im Juli 1916.
Namens des Schulverbandes
Sobell, Verbandsvorsitzer.

Nur Flaschenwein. **Bitte einen Augenblick** Nur Flaschenwein.

in Ihrem eigenen Interesse, Herr Lehrer, denn ich empfehle Ihnen
hiermit als sehr gut und preiswert:

A. Weißweine (konkurrenzlos) pro Flasche

Marke Silber (Tischwein, empfehlenswert)	1,10
Gold (Propagandamarke, sehr beliebt)	1,20
Berg (sehr schön und kräftig)	1,40
Cabinet (hart, sehr mild)	1,60
Hausmarke (herbvorragend, bel.)	2,—
Auslese (vom Guten das Beste)	2,50

B. Rotweine Tischwein (bekanntlich) „ 1,30

Marke Früh-Rot (sehr beliebt)	1,40
Spät-Rot (alt, abgelagert)	1,60
Altmannshäuser (edel und buketreich)	2,50

C. Apfelwein-Sekt { Silberstanniol „ 1,60
Goldstanniol „ 1,80

D. Champagner { Germania-Sekt „ 3,50
Kaiser-Sekt „ 4,—
Moulet & Co., Cuvée-Reserve „ 4,50
Burgell & Co., grün Etikett „ 6,—

Die Preise verstehen sich in Kästen von 12 bis 60 Flaschen ab meiner
Kellerei Hochheim a. M. Äpfeln und Flaschen leitweise, dieselben sind
nach dem Entleeren untrunkbar zurückzuführen, weniger als 3 Flaschen
von einer Sorte werden nicht abgegeben.

Ziel 3 Monate. Per Kasse 2% Skonto.

Martin Pistor, Weingutsbesitzer, Hochheim am Main.

Preiswerte Papiere!

100 Bogen Leinen-Herren-Post mit Monogramm	1,50 Mk.
500 Bg. Konsum-Billettpost	2,—
500 Bg. Konzeptpapier	6,50
500 Dinstbrieftunischläge	3,75
100 Kartenbriefe	1,10
100 Billettarten	0,45
100 Feldpostkarten	0,35

J. Lissner,
Breslau, Nikolaistraße 167.
Preisverzeichnis u. Muster gratis u. franko.

Carl Ecke
Flügel- u. Pianoforte-Fabriken
gegründet 1843
Berlin Posen Dresden
Viktoriastraße Nr. 19
Lieferant der Kgl. Seminare usw.
Kgl. Preuß. Staats-Medaille.
Unübertroffene Qualität des Tones, des
Materials, sowie der Arbeit.
Den Herren Lehrern bei Kauf oder
Vermittlung besondere Vorteile.

**Schulöfen
Kirchenöfen**



Bequemste und ganz Postfähigste
Keine Zahlung von Abhandlung der Probezeit
Monatlang auf Probe.
E. Henn, Glasfabrik, Kaiserslautern.

17 500 Violinen

geliefert für Schulen und
Lehrerbildungsanstalten.

Ohne Nachnahme
auf 8 Tage zur Probe

sende ich jedem Lehrer portofrei

1 feine Orchester-Violine

Modell Stradivari, mit einem solem Ton, 1 eleganten
Bogen, 1 Karsten Saiten mit Springklöppeln,
1 Stimmgabel, Resonanz-Saiten, -Bieg., -Winkel
und Kolophon. — Sauterille Handarbeit.

Preis Mk. 20,50.

Verpackung umsonst.

Von 16 Musikministerien und kgl. Regierungen
geprüft und empfohlen.

Werkstatt für künstlich ausgeführte
Reparaturen.

Franz Hell

Instrumentenmacher
Eimshorn Nr. 62.

Schuster & Co.
Markneukirchen Nr. 221.
Kronen-Instrumente
Vorzgl. Violinen u. Saiten
aller Arten unter vollst.
Gewährf. Güte. Preisbuch
frei. Jedes Instrument wird
vor dem Versand fachmänn.
gepr. Wiederherstellungs-
arbeiten schnellstens.



Heinrich Handels Verlag in Breslau.

Unsere wichtigsten Gesteine

nach ihren mineralogischen Eigen-
schaften und nach ihrer Bedeutung
für den Ackerboden und für den Auf-
bau der Erdrinde.

Von **Fr. Sniehotta**, Rektor.

Preis 30 \mathcal{F} .

Schlesien.

Eine Landeskunde f. d. Volksschulunterricht
von **Franz Tschander**,
kgl. Seminar-Oberlehrer.

Preis 25 \mathcal{F} .

Geographie von Schlesien.

Für den Volksschulunterricht nach dem
Landchaftsprinzip.

verfaßt von **Franz Tschander**,

kgl. Seminar-Oberlehrer.

Preis 15 \mathcal{F} .

Das Werkchen ist eine Sonderausgabe
des geographischen Teiles vorstehender
Landeskunde.

Heinrich Handels Verlag in Breslau VIII.

Seben erschien in 2., vermehrter Auflage:

Kriegs=Musik= und Diktatübungen.

Stoffsammlung aus der Kriegszeit
zum Gebrauch in Volks-, Mittel- und
Fortbildungsschulen.

Von **Heinrich Sinz**,

Lehrer an der Stadtschule und staatlichen Fortbildungsschule
in Posen.

Preis 70 \mathcal{P} .

Gegen Einwendung von 75 \mathcal{P} erfolgt portofreie Zufendung.

Heinrich Handels Verlag in Breslau VIII.

Seben erschien:

Säuglingsernährung

und

Säuglingspflege.

Für die Hand der Schülerinnen

zusammengestellt von

Martha Schreiber, Gewerbeschullehrerin.

Preis 15 \mathcal{F} .